

La lettre de la CLI

Der Newsletter der CLI des Kernkraftwerks Cattenom

Basse-Ham • Basse-Rentgen • Berg-sur-Moselle • Beyren-lès-Sierck • Boust • Breistroff-la-Grande • Cattenom • Distroff • Elzange • Entringe • Evrange • Fixem • Gavisse
Hagen • Haute-Kontz • Hettange-Grande • Hunting • Illange • Inglinge • Kanfen • Kerling-lès-Sierck • Koenigsmacker • Kuntzig • Malling • Manom • Mondorf • Oudrenne
Puttelange-lès-Thionville • Rettel • Rodemack • Roussy-le-Village • Stuckange • Terville • Thionville • Valmestroff • Volmerange-les-Mines • Yutz • Zoufftgen



Leit artikel

2011 fasste die Lokale Informationskommission (CLI) von Cattenom unter dem Vorsitz des Generalrats des Departements Moselle den Beschluss, die Kommission auf Vertreter aus der Bevölkerung der Großregion auszuweiten. Nach Unterzeichnung bilateraler Vereinbarungen zwischen der CLI und den jeweiligen saarländischen (Landkreis Merzig-Wadern) und rheinland-pfälzischen Gebietskörperschaften (Stadtverwaltung Trier, Landkreis Trier-Saarburg) bestätigten auch der luxemburgische Gemeindegemeinschaftenverband und die Gemeinde Aubange in Wallonien offiziell ihre Mitwirkung in der CLI.

Dieser Wille zur Öffnung der CLI äußert sich ebenso in der künftig regelmäßigen Ausrichtung grenzübergreifender Sicherheitsübungen. Die letzte Übung, bei der die Phase nach einem nuklearen Unfall oder einer radiologischen Notstandssituation simuliert wurde, fand im Juni in Frankreich statt. Die Übung war eine lehrreiche Erfahrung und ihre Umsetzung trug ebenso zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Nachbarländern bei.

Die verschiedenen Partnerschaften und der daraus entstehende Austausch bewährter Praktiken ermöglichen, als Lehren aus den Folgen des Unfalls von Fukushima, eine kontinuierliche Verbesserung im Bereich der nuklearen Sicherheit. In diesem Sinne knüpfen sie an die Aufgabe der CLI an, die darin besteht, für die Menschen da zu sein, die in Kraftwerksnähe leben.

Patrick Weiten,
Vorsitzender der CLI,
Präsident des Generalrats

AUF DER TITELSEITE ●●●

„Grundüberholung“

Investitionen für eine lange Laufzeit

Das Grundüberholungsprogramm des KKW Cattenom verfolgt zwei Ziele: die Herstellung der technischen Voraussetzungen für eine Laufzeit über 40 Jahre hinaus sowie die Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem Unfall von Fukushima. Lesen Sie mehr dazu im nachstehenden Artikel.

Die Anlagen von Cattenom sind etwa zwanzig Jahre alt, und kürzlich wurden umfangreiche Arbeiten und Sicherheitskontrollen anlässlich der zweiten Zehnjahres-Inspektionen vorgenommen (Reaktorblock 3 Anfang 2011, Reaktorblock 4 im ersten Quartal 2013). Die betrieblichen Anlagen befinden sich in einem guten Zustand und sind im Vergleich zur Lebensdauer von Anlagen in der Schwerindustrie, die jahrzehntelang in Betrieb sind, verhältnismäßig jung. Der EDF-Konzern plant, analog zu weltweiten Bestrebungen für identische Kraftwerke, eine Laufzeit über 40 Jahre hinaus für seine Kraftwerke. Vor diesem Hintergrund, aber auch zur Berücksichtigung bestimmter Verbesserungen nach den Erfahrungen des Unfalls von Fukushima werden in den nächsten zehn Jahren am Standort des KKW Cattenom überaus umfassende Anlageninvestitionen getätigt.

Wichtige Änderungen

Um die Leistungsfähigkeit des Standorts Cattenom weiter zu verbessern, insbesondere im Hinblick auf die Anlagensicherheit, werden umfangreiche Arbeiten durchgeführt, für die erhebliche Ressourcen mobilisiert werden, vor allem im Zuge der dritten Zehnjahres-Inspektionen, die 2016 beginnen (Instandsetzung der Steuerung und der Kontrollräume, Austausch zahlreicher Anlagenteile, wie z. B. der Dampferzeuger; Instandsetzung der Transformatoren und der Turbinenschutzvorrichtungen usw.).

Die Schlussfolgerungen aus dem Unfall von Fukushima gaben Anlass zum Bau eines neuen Krisenzentrums, der Aufstellung neuer Dieselnotstromaggregate sowie der Ausführung von Arbeiten zur Erhöhung der Überschwemmungssicherheit.

Erste Termine

- Austausch der Dampferzeuger ab 2020
- Dritte Zehnjahres-Inspektionen ab 2016
- Aufstellung der Dieselnotstromaggregate 2017
- Bau des neuen lokalen Krisenzentrums 2018/2019



3. grenzübergreifende Nuklearübung

Test bestanden

Bereits im April 2011 hatten die Exekutivorgane der Großregion auf einem Sondergipfel im Zusammenhang mit dem Unfall von Fukushima in Metz den Beschluss gefasst, gemeinsame Nuklearübungen zu organisieren, um die grenzübergreifende Zusammenarbeit zu vertiefen, das gemeinsame Krisenmanagement zu optimieren und die Koordinierung der Notfallmaßnahmen zu verbessern. Die dritte Phase, die sich mit dem Szenario nach einem Unfall beschäftigte, fand vom 25. bis zum 28. Juni 2013 in Frankreich statt.



Diese Übung unterscheidet sich von den anderen Übungen, die jährlich an den Kernkraftwerksstandorten stattfinden, durch ihre Dauer, die Einbindung der Länder in der Grenzregion (Frankreich, Deutschland, Luxemburg) und die Anwendung technischer und operativer Maßnahmen für das Krisenmanagement nach einem Unfall, die bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt in einem solchen Maßstab noch nicht getestet wurden. Unter Einbeziehung zahlreicher Akteure konnten durch die verschiedenen Workshops während dieser vier Tage mehrere Themenkomplexe aufgegriffen werden: Strahlungsmessungen auf dem Gelände und Ausarbeitung der Zoneneinteilung für die Phase nach dem Unfall, Aktivierung eines Aufnahme- und Informationszentrums für die Bevölkerung, Verwaltung von Wasserversorgung, Landwirtschaft und Nahrungs-

mitteln, Dekontaminationsmanagement für Einsatzkräfte und Material.

Durch die situationsbezogene Zusammenarbeit konnten sich die einzelnen Akteure besser kennenlernen und sich zu Vorgehensweisen und operativen Konzepten austauschen, mit dem Ziel, die Transparenz und den Informationsfluss sowie die Beziehungen untereinander zu verbessern. Dabei ging es darum, gemeinsam Fortschritte beim Krisenmanagement zu erzielen und gemeinsame Vorgehensweisen und Reaktionen anzustreben, um die Bevölkerungen und die Umwelt besser zu schützen. Die ersten Schlussfolgerungen der Teilnehmer und die Stellungnahmen der Gutachter und Beobachter (insbesondere der ANCCLI*) zeigen, dass die Großregion hier Modellcharakter für Europa haben kann.

* Nationale Vereinigung der lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen.

Die Zahl: 3

- 3 regionale Übungen mit Einbindung der Länder in der Grenzregion: Juni 2012, Dezember 2012 und Juni 2013
- 3 Länder organisierten jeweils eine Übung: Frankreich, Luxemburg und Deutschland
- 3 Phasen des Krisenmanagements wurden untersucht: Freisetzungsgefahr, Notfallphase und Phase nach dem Unfall
- 3 französische Verwaltungsebenen waren eingebunden: Departement, Staat, Verteidigungsregion
- 3 Jahre vor der nächsten nationalen Übung, die 2016 stattfindet

IM FOKUS ... die Feuerwehrleute des SDIS 57

Der Feuerwehr- und Rettungsdienst des Departements Moselle (SDIS) beteiligt sich in der Regel im Rahmen des speziellen Interventionsplans an den Übungen des KKW Cattenom, die durchschnittlich alle zwei Jahre stattfinden. Anhand dieser Übungen können die Maßnahmen der Rettungsdienste während der Notfallphase getestet werden. Es ist das erste Mal, dass in Frankreich bei dieser Übung das neue Konzept der ASN für das Krisenmanagement nach einem Unfall vor Ort getestet wurde.

Wie die anderen Dienste ist auch der SDIS 57 in hohem Maße in die Vorbereitungen der Übung eingebunden. Der SDIS war mit bis zu 100 Feuerwehrleuten und dreißig Fahrzeugen an den vier Tagen vor Ort vertreten, vor allem am 25., 26. und 27. Juni bei Workshops für Messungen, Bevölkerungskontrollen und die Dekontamination von Einsatzkräften. Im Laufe dieser drei Tage gelang den Feuerwehrleuten eine effiziente und gewinnbringende Zusammenarbeit mit den übrigen Teilnehmern vor Ort (unter anderem: IRSN, Militär, Gendarmerie, SIRACEDPC usw.). Übrigens nahmen an dieser Übung auch Feuerwehrleute der SDIS der Departements 51, 54, 67 und 68 teil.

Störfälle – Bilanz für 2013

Die Mitglieder der CLI werden grundsätzlich von EDF über die Ereignisse im KKW Cattenom informiert, wobei sich die Modalitäten hierfür je nach Schweregrad unterscheiden. Das Melden sämtlicher Ereignisse, auch wenn diese harmloser Natur sind, zeugt von einem guten Kontakt zum Kraftwerksbetreiber und ermöglicht der CLI die Wahrnehmung ihrer Kontroll-, Informierungs- und Abstimmungsaufgabe im Bereich der nuklearen Sicherheit. Doch zurück zu den Störfällen in Cattenom im Jahr 2013.



STANDPUNKT

„Das chemische Risiko nicht unterschätzen“

Zur Lektüre der Unterlagen des Änderungsantrags hinsichtlich der Vorgaben für Wasserentnahmen und Ableitungen des Kernkraftwerks muss ich Folgendes anmerken: Ich verfüge weder über Möglichkeiten noch entsprechende Kompetenzen, um Kritik zu äußern oder ein ernsthaftes Urteil abzugeben. Während der Kraftwerksbesichtigungen, bei denen ich mich um eine Teilnahme bemühe, verblüffte mich jedoch immer wieder die Bedeutung der Chemie und die Zahl der in dieser Anlage eingesetzten Chemikalien. Zu Recht muss deshalb die Frage nach den Risiken gestellt werden, mit denen der Einsatz und die Lagerung gefährlicher Stoffe verbunden ist, und man kann nur hoffen, dass alles für einen sorgfältigen Umgang damit getan wird. Es wird häufig auf die Gefahren der Kerntechnik hingewiesen, man sollte jedoch nicht die Gefahren unterschätzen, die von Unfällen im Zusammenhang mit dem Umgang und der Lagerung von Chemikalien ausgehen. Der schwere Unfall von Toulouse ruft uns das ins Gedächtnis!“

Doktor Bernard Py, Vorsitzender des Vereins für den Erhalt des Moseltals (Association pour la Sauvegarde de la Vallée de la Moselle)

■ Brand des Eigenbedarfstransformators

Am 7. Juni wurde der Eigenbedarfstransformator I von Block I des Kraftwerks Cattenom durch einen Brand zerstört. Für einen umgehenden Austausch wurde die gesamte Metallkonstruktion begutachtet, um das Ausmaß der Schäden zu beurteilen und festzustellen, welche Arbeiten erforderlich sind. Der neue Transformator traf Anfang Juli am Standort ein. Nach umfangreichen Anpassungsarbeiten an der Verkabelung wurde der neue Transformator installiert, die metallgekapselte Schaltanlage ausgetauscht und der Brandschutz erneuert. Alle Arbeiten und Tests sowie die Requalifizierung des Transformators dauerten weniger als drei Monate und erforderten den Einsatz erheblicher personeller und finanzieller Mittel von EDF und der Partnerunternehmen.

■ Austritt von Salzsäure

Das Kraftwerk Cattenom führt ganzjährig eine Kesselsteinbehandlung mit Salzsäure in den Kühlkreisläufen² durch. Am 25. Juli meldete der Standort der ASN (Behörde für nukleare Sicherheit) ein umweltrelevantes Ereignis: eine Undichtigkeit an einem Kreislauf, die zum Austritt von 40 m³ Salzsäure in den Boden des Kraft-

werks führte. Bei Kontakt mit dem Boden wird die Säure rasch neutralisiert, was durch Bodenuntersuchungen in dem betreffenden Bereich nachgewiesen wurde. Durch die Kontrolle und Messungen der Wasserableitungen in die Mosel konnte nach dem Ereignis sichergestellt werden, dass diese die vorgegebenen Kriterien des Ableitungserlasses erfüllen (weniger als 1 % des jährlich zulässigen Grenzwertes, dies entspricht der Ladung von drei Streusalz-LKW). Nach dem Ereignis wurden umgehend Kon-

trollen und Instandsetzungsarbeiten an sämtlichen betroffenen Kreisläufen aller Reaktorblöcke des Kraftwerks vorgenommen. Ebenso wurde eine Überwachung des Grundwassers eingeleitet. Durch all diese Kontrollen können Auswirkungen auf das Grundwasser außerhalb des Standorts ausgeschlossen werden.

1. Einrichtung, die den Strom erzeugt, der für den internen Kraftwerksbedarf benötigt wird.

2. Kreisläufe, die das Moselwasser transportieren, das zum Kühlen der Anlagen im nichtnuklearen Teil genutzt wird.

Gesundheitsvorsorge

Fragen zum Iod



Die Bereitstellung von Iodtabletten für die Anwohner der französischen Kernkraftwerke ist eine Präventivmaßnahme, die in Verbindung mit einer Reihe von Gesundheitsschutzmaßnahmen wie dem Verbleib im Haus, der Evakuierung oder Einschränkungen für Nahrungsmittel zu sehen ist. Den Einwohnern des Departements Moselle, die im Umkreis von 10 km um das KKW Cattenom wohnen, wird dringend empfohlen, diese permanent vorrätig zu haben.

Wozu dienen Iodtabletten? Die Schilddrüse benötigt Iod, um ordnungsgemäß arbeiten zu können: Dieses Element ist in großer Menge in den Kaliumiodidtabletten enthalten. Durch die Einnahme dieser Tabletten wird die Schilddrüse mit „gesundem“ Iod gesättigt, so dass sie kein weiteres Iod und vor allem kein radioaktives Iod aufnehmen kann, das bei einem schweren Kernreaktorunfall freigesetzt werden kann.

Woher bekomme ich die Tabletten? Sie haben die Iodtablettenschachtel verloren, die bei der Kampagne 2009/2010 ausgegeben wurde? Sie sind vor kurzem in eine der Gemeinden im Umkreis von 10 km um das Kernkraftwerk Cattenom zugezogen? Ihr regelmäßiger Arbeitsplatz befindet sich in diesem Umkreis? Sie müssen lediglich mit einem Wohnsitznachweis (oder Arbeitsnachweis bei Nichtanwohnern) eine Apotheke in Kraftwerksnähe aufsuchen; der Apotheker gibt Ihnen einen Abholschein, den Sie ausfüllen müssen, und händigt Ihnen eine kostenlose Iodtablettenschachtel mit einer Dosierung von 65 mg aus.

I Weitere Infos:

Liste der Apotheken: www.distribution-iode.com/cattenom

Häufig gestellte Fragen: www.distribution-iode.com/foire-aux-questions



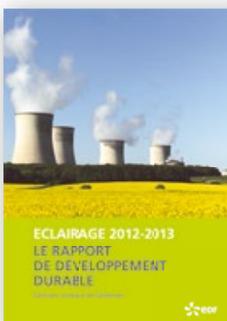
Die Mitglieder der CLI

■ **Patrick Weiten**, Président de la CLI, Président du Conseil Général de la Moselle ■ **Yves Aschbacher**, Président de la Communauté de communes de l'Arc Mosellan ■ **Patrick Bailly**, Maire d'Escherange ■ **Dan Biancalana**, Échevin de Dudelange, représentant du SYVICOL ■ **Michel Bender**, représentant de la CFDT ■ **Jean-François Bénévise**, Directeur général de l'ARS Lorraine ■ **Véronique Biordi**, Bourgmestre de la commune d'Aubange ■ **Claude Bitte**, Président de la 6^e Commission du Conseil Général de la Moselle ■ **Jean-Marie Blanchet**, Conseiller Général du canton de Sierck-les-Bains ■ **Guy Catrux**, Directeur du CNPE de Cattenom ■ **Nadine Conge**, Adjointe au Maire de Tervilly ■ **Jean-Cyr Darby**, Chef de mission communication du CNPE de Cattenom ■ **Marie-Marthe Dutta-Gupta**, Maire de Fixem ■ **Colonel Franoz**, Directeur départemental des Services d'Incendie et de Secours de la Moselle ■ **Gaël Gaudouin**, Directeur du SIRACEDPC ■ **Anne Grommerch**, Députée de la circonscription de Thionville-Est ■ **Gérard Guerdier**, Maire de Rodemack ■ **Marie-Laurence Herfeld**, représentante de la Chambre d'Agriculture de la Moselle ■ **Marc Hoeltzel**, Délégué territorial de l'ASN Strasbourg ■ **Léon Hoff**, représentant de la CGC ■ **Didier Holz**, représentant de la CFTC ■ **Marc Houver**, DGS du Conseil Général de la Moselle ■ **Thomas Jackl**, Directeur administratif du Landkreis Merzig-Wadern ■ **Pierre Jacques**, Maire de Boust ■ **Klaus Jensen**, Maire de Trèves ■ **Jean Klop**, Maire de Manom ■ **Maude Korsec**, représentante du milieu industriel désignée par la CCI de la Moselle ■ **Florien Kraft**, Chef de la division de Strasbourg de l'ASN ■ **Jackie Lagrange**, Adjoint au Maire de Basse-Ham ■ **Jean-Pierre La Vaullée**, Conseiller Général du canton de Metzervisse, Maire de Guénange ■ **Philippe Leroy**, Sénateur de la Moselle ■ **Josiane Madelaine**, Conseillère Régionale ■ **Jean-Paul Merlin**, représentant du Conseil départemental de l'Ordre des Médecins ■ **Bertrand Mertz**, Conseiller Général du canton de Thionville-Ouest, Maire de Thionville ■ **Charles Meyer**, Adjoint au Maire de Yutz ■ **Jean Oury**, représentant de l'Institut européen d'Écologie ■ **Michel Paquet**, Conseiller Général du canton de Cattenom, Président de la Communauté de communes de Cattenom et environs, Maire de Zoufftgen ■ **Anne Pedon-Flesch**, membre du CESE de Lorraine ■ **Dominique Perrin**, Expert des questions internationales et du climat, Ministère de l'Environnement de la Vallonie ■ **Marcel Philippon**, représentant de la Fédération de la Moselle pour la Pêche et la Protection du milieu aquatique ■ **René Pint**, représentant de la Confédération de la Consommation, du Logement et du Cadre de vie ■ **Dr Bernard Py**, Président de l'Association pour la sauvegarde de la Vallée de la Moselle ■ **Isabelle Rauch**, Conseillère Générale du canton de Thionville-Est ■ **Frank Reimen**, Haut-commissaire à la Protection nationale du Grand-Duché de Luxembourg ■ **Éliane Romani**, Adjointe au Maire de Thionville ■ **Günther Schartz**, Landrat du Landkreis Trier-Saarburg ■ **Michel Schibi**, Maire de Cattenom ■ **Thomas Seilner**, Agent expert du ministère de l'Environnement et de la Protection des consommateurs du Land de Sarre ■ **Willy Seiwert**, Maire de Roussy-le-Village ■ **Christian Spiess**, représentant de la CGT ■ **Laurent Steichen**, représentant de la CC des Trois Frontières, Maire de Sierck-les-Bains ■ **Étienne Stock**, Sous-Préfet de Thionville ■ **Colonel Tarrillon**, représentant du Service d'Incendie et de Secours de la Moselle ■ **Gérard Theis**, Maire de Breistroff-la-Grande ■ **Jean Wagner**, Maire de Gavisse ■

OSART, 2 JAHRE DANACH

Prüfung erfolgreich abgeschlossen

Ende 2011 empfing das KKW Cattenom eine internationale Prüfmission, eine so genannte OSART-Mission (steht für Operational Safety Assessment Review Team), zum Betrieb des Kraftwerks (siehe CLI-Schreiben Nr. 5, Juli 2012). Die Schlussfolgerungen aus dieser Prüfung haben ergeben, dass die Betriebssicherheit gewährleistet ist und die Betriebsgenauigkeit verbessert wurde. Darüber hinaus wurden Empfehlungen und Anregungen formuliert. Ebenso besuchten 18 Monate nach dieser Prüfung Experten der IAEA (Internationale Atomenergie-Organisation) den Kraftwerksstandort Cattenom vom 3. bis zum 7. Juni 2013, um die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen zu beurteilen. Bezüglich der 16 Anregungen und Empfehlungen von 2011 waren die IAEA-Experten der Ansicht, dass 7 vollständig umgesetzt wurden, 8 kurz vor der Fertigstellung waren und eine Empfehlung unzureichend umgesetzt wurde. Die IAEA-Prüfer begrüßten ebenso die Dynamik, mit der kontinuierliche Verbesserungen vom KKW Cattenom vorgenommen werden. Der abschließende Bericht der IAEA wird in Kürze erwartet.



Bericht über nachhaltige Entwicklung

Die für die Öffentlichkeit zugängliche Ausgabe des Berichts über nachhaltige Entwicklung des KKW Cattenom für 2012/2013 steht auf der Website von EDF zum Download bereit: http://energie.edf.com/fichiers/fckeditor/Commun/En_Direct_Centrales/Nucleaire/Centrales/Cattenom/Publications/documents/RAPPORT_DD_Cattenom2012-2013.pdf

La lettre de la CLI – N° 8 – 2. Semester 2013. Éditée par le Conseil Général de la Moselle. Directeur de la publication et rédacteur en chef: Patrick Weiten. Conception éditoriale et graphique, rédaction: TEMA|presse, 038769 1801. Photographies: p. 1 : éditorial © Philippe Gisselbrecht, à la Une © CNPE de Cattenom; p. 2 © SDIS57; p. 3 © CNPE de Cattenom; p. 4: EDF. Impression: Socosprint Imprimeurs, Épinal. N° ISSN: en cours. Dépôt légal: novembre 2013. Tirage: 46500 exemplaires.

Der Newsletter der CLI online

Sie haben von nun an die Möglichkeit, alle Ausgaben des Newsletters der CLI des Kernkraftwerks Cattenom auf der Website des Generalrats des Departements Moselle auch auf Deutsch aufzurufen und herunterzuladen.

www.cg57.fr/cli



10-31-1260 / Certifié PEFC / Ce produit est issu de forêts gérées durablement et de sources contrôlées. / pefc-france.org